

FORTBILDUNGS-ZERTIFIKAT
**„Diagnostik und Behandlung von Stress- und
Traumafolgestörungen“**

Frau Malea Birke hat an untenstehender

Fortbildungsreihe 2024
zertifiziert durch die Psychotherapeutenkammer Hessen,
Mitgliedsnummer: 17251, teilgenommen

F1: Trauma, Dissoziation und Traumagedächtnis

Akkreditierungsnummer 2767602024001120009 und 2767602024001130008

F1.1 fand am 23.02.2024 von 13-19 Uhr statt

F1.2 fand am 22.03.2024 von 13-19 Uhr statt

**F2: Diagnostik dissoziativer Störungen Akkreditierungsnummer 2767602024002050007
und 2767602024002060006**

F2.1 fand am 19.04.2024 von 13-19 Uhr statt

F2.2 fand am 17.05.2024 von 13-19 Uhr statt

F3: Hypnotherapeutische Möglichkeiten und ressourcenorientierte Stabilisierung

Akkreditierungsnummer 2 2767602024002560005 und 2767602024002570004

F3.1 fand am 07.06.2024 von 13-19 Uhr statt

F3.2 fand am 28.06.2024 von 13-19 Uhr statt

F4: Hypnotherapeutische Möglichkeiten und Affektmodulation

Akkreditierungsnummer 2767602024002580003 und 2767602024002590002

F4.1 fand am 12.07.2024 von 13-19 Uhr statt

F4.2 fand am 26.07.2024 von 13-19 Uhr statt



F5: Traumabearbeitung in "bits und pieces"

Akkreditierungsnummer, Psychotherapeutenkammer 2767602024002600009 und 2767602024002610008

F5.1 fand am am 20.09.2024 von 13-19 Uhr statt

F5.2 fand am 25.10.2024 von 13-19 Uhr statt

Jahresgruppe, F6: Traumabearbeitung und Langzeittrauma

Akkreditierungsnummer, Psychotherapeutenkammer: 2767602024002620007 und 2767602024002630006

F6.1 fand am 08.11.2024 von 13-19 Uhr statt

F6.2 fand am 29.11.2024 von 13-19 Uhr statt

Michaela Huber

Seminarinhalt:

F1 Trauma, Dissoziation und Traumagedächtnis

Wie unterscheiden sich Stress- und Traumafolgen allgemein, PTBS, Komplextrauma und komplexe dissoziative Störungen voneinander? Welche Erfahrungen haben die Teilnehmenden selbst mit transgenerationalen und persönlichen Stress- und Traumafolgen gemacht und wie lassen sich diese bildlich-kreativ fassen? Weshalb muss traumatherapeutisches Arbeiten besonders bei Frühtrauma bindungsorientiert sein und was bedeutet das konkret? ANP und EPs – was ist darunter in der Arbeit mit Traumatisierten zu verstehen, und weshalb hat das ICD-11 die strukturelle Dissoziationstheorie in ihren Diagnosen anerkannt? Mit Lectures, Übungen, Praxisbeispielen und Gelegenheit zur Fallbesprechung.

F2 Diagnostik dissoziativer Störungen

Wie geht man explorativ und diagnostisch vor, wenn der Verdacht einer Traumafolgestörung im Raum steht? Prävalenzen bestimmter Störungsformen. Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mithilfe konkreter Screeningmethoden und Tiefeninterviews. Formelle und informelle Diagnostik: Was wann? Die Teilnehmenden bekommen einen kleinen Handapparat für die Diagnostik zur Verfügung gestellt. Mit Lectures, Übungen, Praxisbeispielen und Gelegenheit zur Fallbesprechung.

F3 Hypnotherapeutische Möglichkeiten und ressourcenorientierte Stabilisierung

Wieso sind hypnotherapeutische Möglichkeiten für die Behandlung von Trancezuständen wichtig? Welche Formen hilfreicher Trancen können unterstützt, welche Formen traumatischer Trancen wie angegangen werden, um die Stabilisierung bei Klienten mit komplexen Traumafolgen zu verbessern? Ressourcen- und Belastungsdiagramm, Distanzieren von Traumamaterial und Focus auf die Alltagsfunktionen plus innerer Versorgung. Erstellung innerer Landkarten und Einstieg der Arbeit auf die „innere Bühne“ und den Übungen zu Reorientierung. Mit Lectures, Praxis-Beispielen, Demonstration und Übungen.

F4 Hypnotherapeutische Möglichkeiten und Affektmodulation

Wie umgehen mit den heftigen Gefühlen und Täterintrospekten bei (bindungs-)traumatisierten Menschen? Neurobiologische Erklärungen für die Entstehung und Aktivität von Täterintrospekten. DARVO, Gaslighting, Opferung, Verschweigen, Verrat und kollusive Verwicklungen: Bindungsprinzipien in destruktiven Familien- und Sozialstrukturen als Vorbild für täterimitierende und täterloyale Persönlichkeitszustände und -anteile. Welche Diskursstrategie hat sich im Umgang mit Täterintrospekten bei Traumaklienten bewährt? Können ideomotorische Fingersignale helfen? Mit Lectures, Demonstration, Übungen und Praxisbeispielen. Möglichkeit zu Fallbesprechungen.

F5 Traumabearbeitung in “bits und pieces”

Stabilisieren und/oder Prozessieren in Bits and Pieces? Elemente moderner Traumarbeit bei Komplextrauma und dissoziativen Störungen, die Stück für Stück das Unaushaltbare bewältigen hilft. Welche Voraussetzungen und Gefahren hat eine Traumakonfrontation bei komplexen Traumafolgestörungen? Welche Stabilisierungskriterien müssen erreicht sein, um „es“ zu wagen? Arbeit mit Screen und BASK: Wie die zu bearbeitenden Hot Spots herausfinden? Was bedeutet strategische Integration? Mit Lectures, Übungen, Praxisbeispielen und Möglichkeit zur Fallbesprechung.

F6 Traumabearbeitung und Langzeittrauma

Wie unterscheiden zwischen (wiederholten) Flashbacks und „wirklicher“ Integration durch Traumarbeit? Wie kann ein Affekt über das ganze Leben und sogar mit transgenerationalen Themen bearbeitbar werden? Einführung in die Arbeit mit der Affektkette. Mit Lectures, Demonstration und Übung, Praxisbeispielen und Möglichkeit zur Fallbesprechung.